

## FORUM AVT BESUCHT INNSBRUCKER KOMMUNALBETRIEBE 7.5.2012

### Interdisziplinäres Forum AVT besucht Innsbrucker Kommunalbetriebe

„Der Dialog Technik und Gesellschaft, das Kennenlernen technischer Problemlösungen und die Fragen von Verantwortung und Zukunft faszinieren sehr viele Menschen. Ein aktueller Beweis ist das große Interesse an unserem Angebot, die „Innsbrucker Kommunalbetriebe (IKB)“ – und dort besonders die „Mechanische Abfallsortieranlage Ahrental“ und das Kraftwerksprojekt „Mittlerer Inn“ kennenzulernen.“

So DI Sepp Friedl, Vermesser und Gesellschafter der AVT (Hauptsitz Imst) zur jüngsten Veranstaltung des „Forum AVT“ (7.5.2012). Der Einladung folgten etwa vierzig Personen –

Bürgermeister und Universitätsangehörige, Experten von Stadt und Land, Studenten, Vertreter des Schulwesens und der Arbeiterkammer und – natürlich: Kollegen aus dem Bereich der Ingenieurkonsulenten.

### Eigenversorgung mit Energie steigern. Von 40 auf 60 Prozent

In der „ersten Station“ stellte IKB – Vorstandsvorsitzender DI Harald Schneider das Unternehmen –mehrheitlich im Eigentum der Stadt Innsbruck – vor. In voller „Lebensbreite“ – Wasser, Energie, Bäder, Contracting, Entsorgung, Breitband, Photovoltaik – bis hin zur laufenden „Kanaloffensive“ mit Investitionen in Höhe von etwa 100 Millionen €. Besondere Aspekte: die Bemühungen um sparsamen Umgang mit Wasser und Energie und die „Elektro – Mobilität“. Eine zentrale Aussage: der Eigenversorgungsgrad mit Energie soll von derzeit 40 auf 60 Prozent gesteigert werden.



Teilnehmer bei der Vorstellung durch Harald Schneider



Der Firmensitz IKB

### Ahrental: möglichst hohe regionale Verwertung

Die nächste Station: mit Abfallwirtschaftschef DI Reinhard Oberguggenberger durch die „Mechanische Abfallsortieranlage Ahrental“. Vor Ort und mit allen Sinnen konnte dabei erfahren werden, wie wichtig Abfalltrennung ist. Und wie engagierte Techniker das Beste aus gesellschaftlich und politisch umstrittenen Lösungsvorschlägen doch noch herausholen. Auch hier ein zentrales Bekenntnis: „Es schmerzt, wenn eine regionale Verwertung nicht möglich ist“ (R. Oberguggenberger).

### Kraftwerksprojekt „Mittlerer Inn“: jede Menge Ideen und Impulse zum Projekt

Zuerst – am Inn – die Vorstellung des Vorhabens durch Projektleiter DI Reinhold Gruber. Dieser folgte „die volle Breite“ interdisziplinärer und auch durchaus kritischer Kompetenz des Forums.

Der Pollinger Bürgermeister Gottlieb Jäger und Flaurings Vizebürgermeisterin Brigitte Praxmarer stellten die Chancen, aber auch die Befürchtungen in ihren Gemeinden voran.

Eigentlich warten jetzt alle auf das Modell der hydrologischen Messungen. Dieses ist nicht nur für den Kraftwerksbau entscheidend, sondern auch von großer Bedeutung für das Wohnen und Leben in diesem Bereich. Denn erstmals wird hier der „Wassereinfluß“ konsequent und umfassend gemessen. Ob im Bereich des Inn oder an den Hängen – so der Geologe Gerhard Poscher. Die IKB werden die Ergebnisse dieser kostenintensiven Analysen den Gemeinden zur Verfügung stellen.

### Jede/r kam zu Wort – und das war gut so!

Bei der Diskussion kam jede und jeder zu Wort – und das hat sich auch rentiert. Denn nahezu jede Wortmeldung brachte neue und überlegenswerte Aspekte für das Projekt.

Von der Versorgungssicherheit der Gemeinden mit Wasser „in Zeiten des Klimawandels“ (Univ.Prof. Wolfgang Rauch) über die Umgebungsgestaltung (Landschaftsgestalter Klemens Enthofer), Vergleich mit Ökologischem Hochwasserschutz im Bereich Kirchdorf – St. Johann (DI Siegfried Siegele, AVT), der Alternativ – Option von Prof. Pechlaner (Stollenkraftwerk).

Dann Vergleiche mit der Situation im Stanzertal (DI Kai Knorpp), im Außerfern (DI Peter Trefalt AVT) oder im Zillertal (DI Engelbert Siegele, AVT Zell am Ziller). Gefragt waren auch die fachlichen Stellungnahmen von Innsbrucker Zuständigen wie Dr. Reinhard Fischer (Statdmagistrat) oder DI Josef Wendl (AVT).

### Wasser: für Versorgungssicherheit ist eine Quelle zu wenig

Für Pollings Bürgermeister Gottlieb Jäger – seine Gemeinde ist eine hauptbetroffene – ist das Thema Kraftwerk seit dem Forum „noch herausfordernder“. Die Diskussionsbeiträge seien durchwegs sehr positiv zum Kraftwerksprojekt und zur Verstärkung der Eigenversorgung gewesen. Aber praktisch jeder Beitrag sei ein neuer Auftrag! Ganz vordringlich ist für den Bürgermeister der Impuls, im Zuge der Projektvorbereitung die Wasserversorgung auf ein zweites Bein stellen zu können. Derzeit ist Polling von einer Quelle abhängig – das ist zuwenig an Versorgungssicherheit.

L.M.



2 Bürgermeister bei der Arbeit ...



Abfallwirtschaft im Ahrntal



Josef Friedl (AVT)



Teilnehmer beim Besichtigen Projekt Mittlerer Inn